

Monumenta Guericckiana (220)

Die Zieringer in der Reformationszeit

Johannes-Henrich Kirchner¹

Wer sind die *Zieringer* [1]? Was haben sie mit Magdeburg zu tun – und mit *Otto von Guericke* (1602–1686), dem Namensgeber der *Otto-von-Guericke-Gesellschaft*, dem Veranstalter der Tagung? Welche Bezüge zur Reformation gibt es hier? Es wird das Bild eines Magdeburger Bürgers gezeigt, der in der Zeit der Reformation lebte, und mit der Reformation in unterschiedlicher Art in Beziehung stand. Es zeigt Ausschnitte aus dem Prozess der Reformation aus der Sicht eines Mitmachenden und auch Betroffenen. Die Reformation war kein Tagesereignis, sondern ein langwieriger Prozess mit vielen Aspekten, einige individuelle sollen hier dargestellt werden.

Vorgestellt wird Dr. *Johann* oder auch *Johannes Scheyring* oder auch *Ziering* – mit den Namen hat

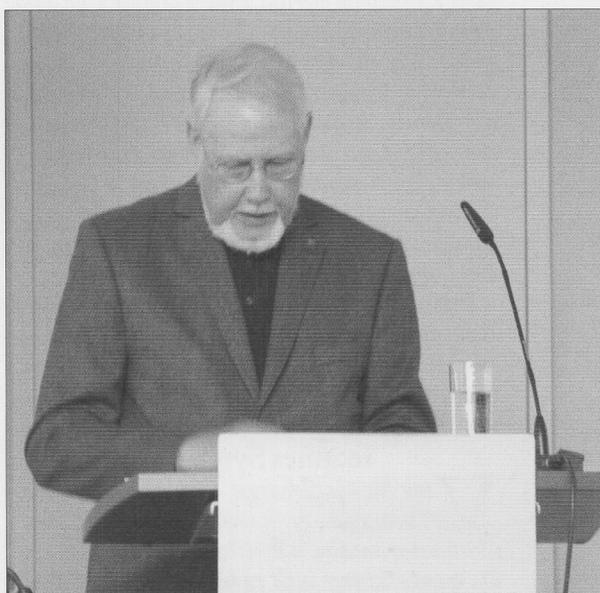


Bild 1 Prof. Kirchner während der 51. *Guericke*-Tagung im *Guericke-Zentrum* zu Magdeburg. Foto: *Burckard Dienemann*.

¹ Prof. a. D. Dr.-Ing., geboren 1942 in Potsdam; Studium des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule München und der Technischen Hochschule Darmstadt; 1971 Promotion; seit 1974 Professor für Arbeitswissenschaft an der Technischen Universität Braunschweig; 2007 pensioniert; seit 1991 Vorsitzender des *Familienverbandes Ziering-Moritz-Alemann e. V.* und seit 2010 Vorsitzender des Kuratoriums (Vorstand) der *Ziering'schen Familienstiftung* in Magdeburg. Dieser Artikel entstand nach einem Vortrag gehalten am 25. November 2017 auf der 51. *Guericke*-Tagung im *Guericke-Zentrum* zu Magdeburg.

man es damals nicht so genau genommen, besonders wenn es bei Akademikern auch noch um eine Latinisierung ging: hier als *Scheyringus* oder *Ziringus*. Letzteres hat *Martin Luther* (1483–1546) benutzt. *Johannes Scheyring* (1505–1555) wurde 1505 in Magdeburg geboren und starb 1555 in Magdeburg. Aber er lebte und wirkte nicht sein ganzes Leben nur in seiner Geburtsstadt. *Johannes Ziering* war der Sohn von *Emmeram (Hemeran) Ziering (Scheiring)* (1464–1547) und seiner zweiten Ehefrau *Anna Rulfes* (1546–1607). *Johannes Ziering* war das einzige von 18 Kindern aus den zwei Ehen seines Vaters, das erwachsen wurde, siehe Bild 2 [2]

Johannes hat für seine Eltern ein Epitaph gesetzt mit einer lateinischen Inschrift und dem *Zieringer* Wappen, siehe Bild 3 [3] Dieses Epitaph hing ursprünglich in der *Ulrichs-Kirche* [4] Der Gedenkstein wurde vor der Sprengung der *Ulrichs-Kirche* 1956 abgenommen und in den Kreuzgang des Doms überführt. Die *Zierings – Scheirings*, wie sie in Süddeutschland hießen – waren erst in den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts nach Magdeburg gekommen, aus Wemding in Bayern, bei Nördlingen. Dort wurde der Vater von *Johannes, Emmeram*, noch geboren. Sie haben in Magdeburg sehr schnell Anschluss an die wichtigsten Patrizierfamilien gefunden. Möglicherweise hatten schon früher geschäftliche Beziehungen nach Magdeburg bestanden, so dass es eher eine Umsiedlung nach Magdeburg als eine Auswanderung aus Wemding war [5] *Emmeram*, der Vater von *Johannes*, heiratete in zweiter Ehe die Magdeburger Patriziertochter *Anna Rulfes*. *Emmeram* bekleidete bereits mehrere Ämter in Magdeburg, allerdings war er nicht Bürgermeister der Alten Stadt, aber wohl in der Neustadt [6]

Bekannt geworden ist auch der Onkel von *Johannes Ziering*, der ältere Bruder seines Vaters, Dr. theol. *Johannes Ziering* (1454–1516) siehe Abstammung und Familie in Bild 2. Da dieser auch in Beziehung zur Reformation gesehen wird, soll er hier kurz betrachtet werden.

Dr. theol. *Johannes Scheyring*, auch *Ziering* [7], war Domherr in Magdeburg und Halberstadt und Erster Domprediger in Magdeburg, dort *Erster im Rang*. Ihm hat die Stadt Magdeburg vor Kurzem eine Straße gewidmet: Die *Scheyringstraße* im Neustädter Feld. Er war einer der damals sehr wenigen



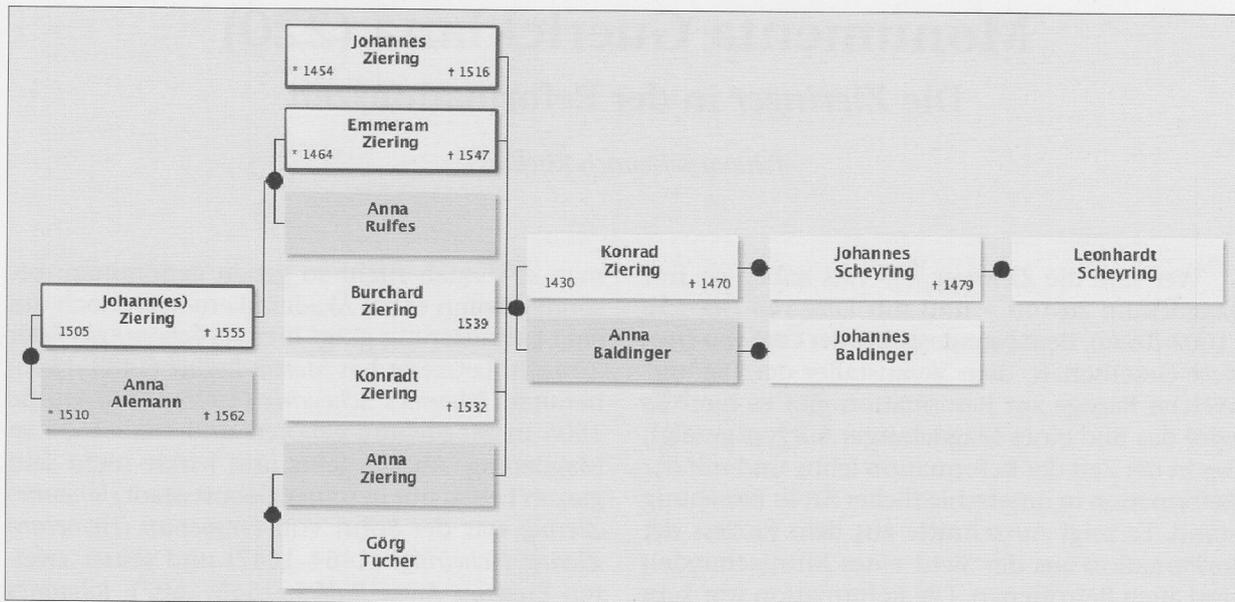


Bild 2 Abstammung Johannes Ziering nach [2].

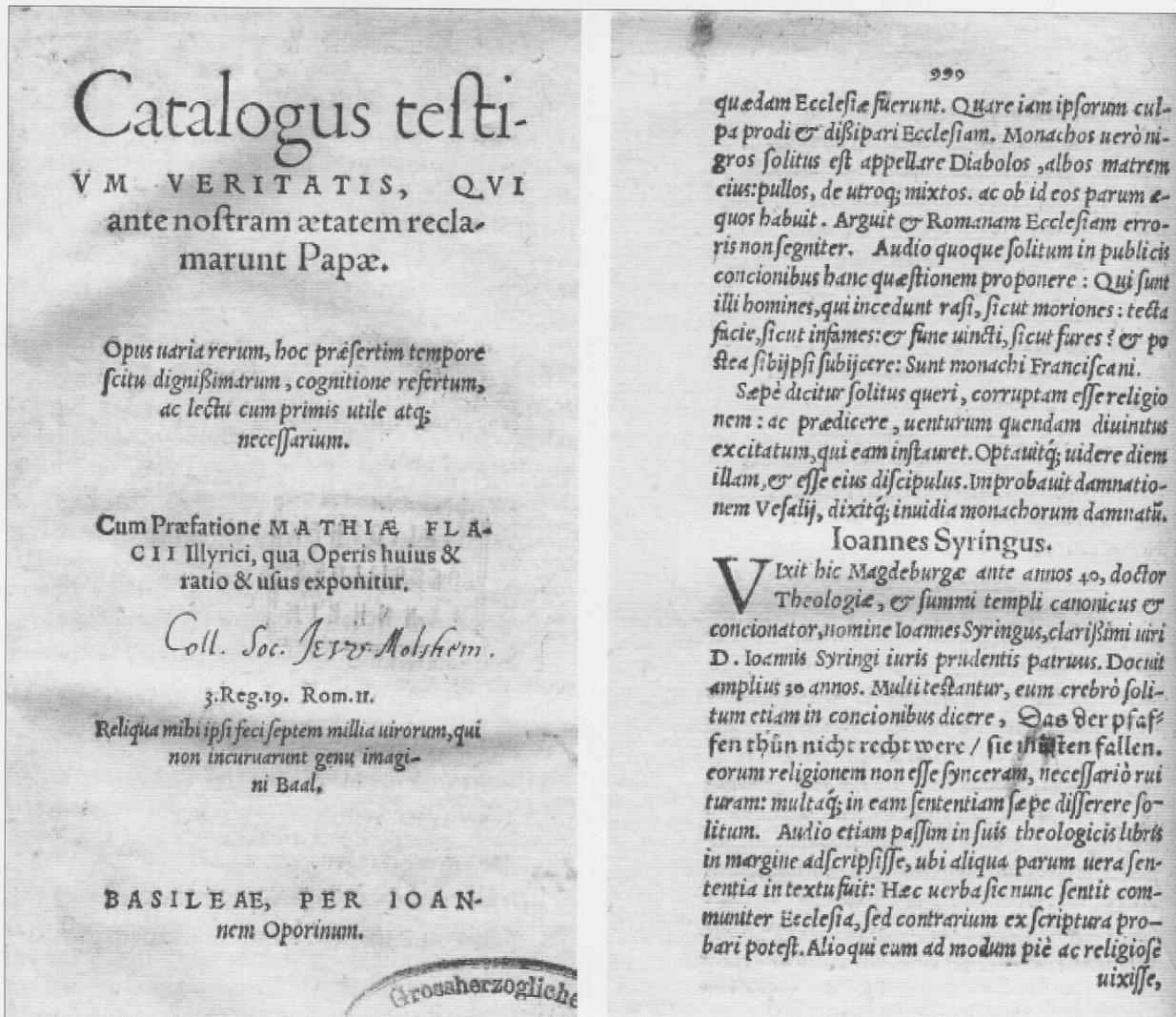


Bild 4 Titel und erste Seite aus dem *Catalogus testium veritatis*. von Matthias Flacius [9].

nichtadligen Domherren, was für seine Reputation spricht, wohl vor allem im theologischen Bereich. Studiert hatte er an der Universität Leipzig, wo er später 1490 für ein Semester, wie damals üblich, Rektor [8] wurde und 1494, auch zum *Licentiatius der Theologie* (Doktor) promovierte. Er wird als

Vorläufer der Reformation bezeichnet, weil er schon vor *Luther* auf besondere Probleme und Missstände der Kirche hingewiesen hat. Es wäre übrigens möglich, dass *Luther* ihn als Domprediger in Magdeburg gehört hat, als er 1497 Schüler der Magdeburger Domschule war.



Bild 3 Epitaph für Emmeram Ziering ursprünglich in der Ulrichs-Kirche heute im Kreuzgang des Magdeburger Doms gesetzt durch Johannes Ziering [3]. Der aus

dem Lateinischen übersetzte Text von Martin Pfeiffer/ Jena lautet: *Dieses Grabmal habe ich, Doktor Johannes Scheiring, / zum Andenken an unsere Familie errichtet. / Als mein Vater Emeran, glücklich in Christus, verschied, / einlösend das traurige Recht des unausweichlichen Todes. / 60 Jahre hatte er gelebt, als er starb, / und war am ganzen Körper gesund. / Hervorgebracht hat er von zwei Frauen zuvor / selbst neun Mädchen an der Zahl und neun Knaben. / Von diesen hat Anna Rulfes, die mir liebste Mutter, / meinem Vater 12 Unterpfänder der Ehe geschenkt. / Diese birgt, nahe bei den Stützen der hier hochaufragenden Säule, / sanft ruhend, eine kleine Urne. / Ich selbst aber irre als einziger, der geblieben ist von so einer vielköpfigen Sippe, noch umher in diesen Umtrieben der Welt. / Ihr aber, ihr guten und an Nachkommen reichen Eltern / seid eine Menschenschar, die frei ist von zahllosen Übeln. / Denn euch hat das Schicksal in ein ruhiges Leben gesetzt. / Ein großer Gewinn ist es also, so wird es wohl heißen, zu sterben / am Michaelstag selbst, an dem der Vater im Jahre 1547 verschied. /*

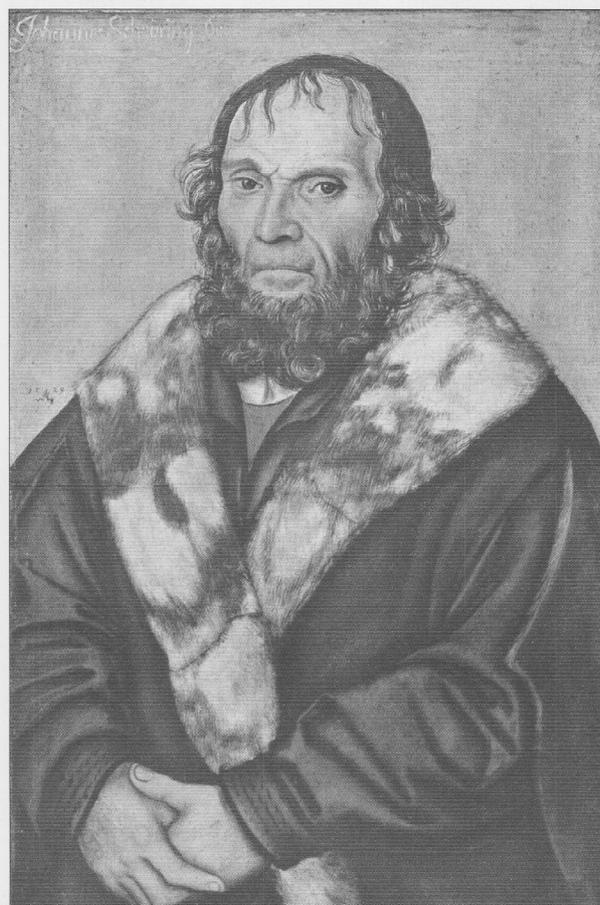


Bild 5 Der Onkel Dr. theol. Johannes Ziering (1454–1516). Bild von Lucas Cranach dem Älteren (1472–1553) von 1529 [10].

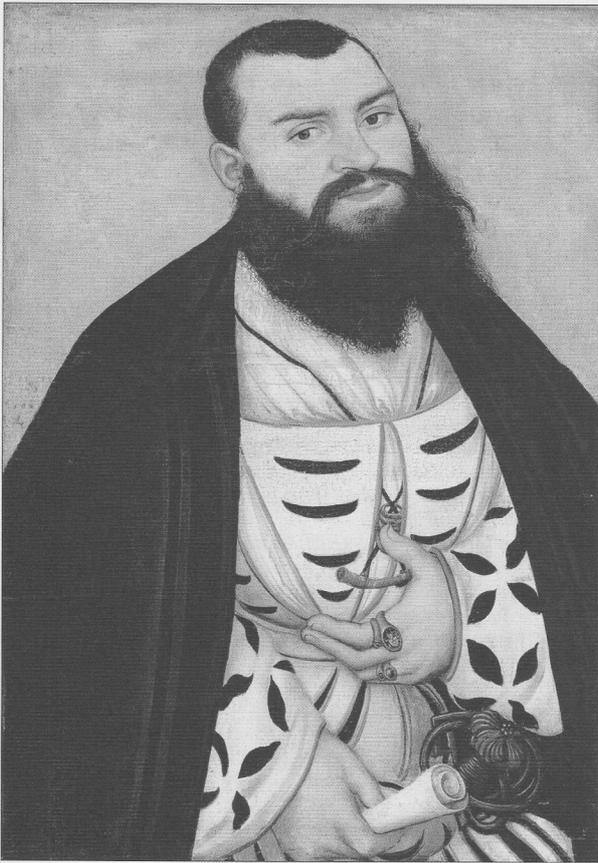


Bild 6 Dr. jur. utr. Johannes Ziering (1505–1555). 1534 von Lucas Cranach dem Älteren [12].

Matthias Flacius (1520–1575) berichtet über ihn in seinem 1556 erschienenen *Catalogus testium veritatis, Qui ante nostram aetatem reclamantur Papae ...* Auf Deutsch. *Katalog der Zeugen der Wahrheit, die vor unserem Zeitalter dem Papst widersprochen haben ...* – der Artikel über *Ioannes Syringus* ist darin einer der umfangreichsten, siehe Bild 4 [9] Sein Bild von Lucas Cranach dem Älteren (1472–1553) von 1529 siehe Bild 5 [10] – also nach seinem Tode gemalt beziehungsweise signiert – könnte von seinem Neffen, dem hier dann weiter zu betrachtenden Johannes Ziering in Auftrag gegeben worden sein, um das Andenken an ihn zu unterstützen. Dass das Bild den Astronomen Johannes Schöner (1477–1547) darstellt, wie früher vermutet, ist widerlegt – dieser sah nach anderen Darstellungen, die ihn zweifelsfrei zeigen, ganz anders aus [11]

Nun wieder zu Dr. jur. Johannes Ziering, um ihn von seinem Onkel zu unterscheiden, siehe Bild 6 [12] Das Bild zeigt ihn im Alter von 29 Jahren, gemalt wurde es 1534 von dem berühmten Maler der Reformation Lucas Cranach dem Älteren [13], der in Wittenberg arbeitete. Dieses Bild wurde übrigens 2015 auf dem Kunstmarkt bei dem be-

kannten Auktionshaus *Christie's* angeboten – für circa 1 Million Euro Schätzwert. Es wurde von einem Unbekannten wieder an einen Unbekannten verkauft. Johannes Ziering war am Tag des Wittenberger Thesenanschlags im Jahre 1517 erst zwölf Jahre alt; er ist wenige Jahre später direkt mit Luther zusammengekommen, er war in Wittenberg [14] sein Schüler und Anhänger und ist in seinem weiteren Leben mannigfach in die Ereignisse dieser stürmischen Zeit eingebunden gewesen.

In Wittenberg hat er, wie die *ORATIO*. [15], die Gedenkrede bei seinem Begräbnis, ausführlich berichtet, mit Luther und Philipp Melancthon (1497–1560) sehr vertrauten Umgang gehabt [16] 1528 erwarb er die Magisterwürde, und es ist sehr wahrscheinlich, dass er sich in der Begleitung Luthers befand, als dieser auf Einladung des Landgrafen Philipp I. von Hessen (1504–1567) zum Religionsgespräch mit Huldrych Zwingli (1484–1531) im Oktober 1529 nach Marburg fuhr. Sein Name taucht zwar unter den Teilnehmern am Gespräch nicht auf, trotzdem ist anzunehmen, dass Ziering mit in Marburg war, denn Luther schreibt wenige Tage danach am 19. Oktober 1529 an Nikolaus von Amsdorf (1483–1565) – ein wichtiger Reformator für Magdeburg: ... *salvi domum reversi, mi Amsdorffi, et quae gesta sunt, referet tibi M. Georgius et Joannes Ziringus*. Auf Deutsch. *Bin gesund zurückgekehrt, lieber Amsdorf, und, was geschehen ist, sollen dir M. Georgius und Johannes Ziering (in der lateinischen Form Joannes Ziringus) berichten*. Als Magdeburger hat Ziering, wiederholt die Verbindung zwischen Luther und von Amsdorf hergestellt und Luthers Briefe vom 18. April und 7. November 1530 persönlich überbracht. Im Brief vom 18. April 1530 schreibt Luther: ... *De rebus Caesaris prolixius narrabit Ziringus noster* Auf Deutsch. *Von den Angelegenheiten des Kaisers soll ausführlicher unser Ziering berichten* [16]

König Karl V (1500–1558) war am 24. Februar 1530 in Bologna feierlich durch den Papst zum Kaiser gekrönt worden. Ziering, der ab 1530 in Bologna studierte, sollte über die Feierlichkeiten an von Amsdorf berichten. Die Erwähnung in Luthers Brief als *Ziringus noster* deutet doch auf eine große Vertrautheit im Verhältnis zwischen Luther und Ziering hin. Später hat Ziering darum auch nochmals den Rat Luthers erbeten als es um eine Stellung ging.

Auch mit Lucas Cranach ist er in dieser Zeit wohl bekannt geworden. Das zeigen die, allerdings erst später entstandenen, Bilder: wie das Porträt von ihm von 1534; die Wappenzeichnung von 1534 und der Holzschnitt von 1537 von Lucas Cranach dem Jüngeren (1515–1586) in verschiedenen farblichen Ausführungen. Das könnte auch erklären, dass das Porträt von seinem Onkel Dr. theol.



Johannes Ziering – auf dem Bild datiert von 1529 – von ihm nach dem Tod des Onkels in Auftrag gegeben wurde.

Noch einmal etwas zurück: Im Jahre 1531 ging er auf den Rat der Seinen, wie es in der ORATIO heißt, nach Italien und studierte an der Universität Bologna [17] weiter die Rechtswissenschaften, an einer der ältesten Universitäten Europas. Seine Studien schloss er dann 1533 mit der Promotion zum Doktor beider Rechte ab: *Dr. iuris utriusque*, das heißt im weltlichen und kirchlichen Recht, damals bereits getrennte Bereiche. Wie die ORATIO

in Beispielen schildert, hat er sich in Italien geradezu unerschrocken als Anhänger Luthers bekannt, dessen Lehre sich 1524 bereits in Zierings Heimatstadt Magdeburg durchgesetzt hatte. Es ist daher erstaunlich, dass ihm gleichwohl im Jahre 1533 durch den päpstlichen Hofpfalzgrafen Achilles Boccius der Adelstitel eines *eques auratus*, Ritter vom güldenen Sporn, verliehen wurde. Und dass der päpstliche Protonotar und Hofpfalzgraf Marcus de Bractiis ihn kraft seines Amtes mit einem Privileg vom 18. Februar 1533 ausstattete, das in allen Staaten, Ländern, Städten, Dörfern, Burgen und jeder Art Örtlichkeiten, die sich zu der hochheiligen Katholischen Kirche bekennen (deutsche Übersetzung), gültig war. Mit diesem Privileg wurde er nicht nur zum Notar, Urkundenschreiber und öffentlichen Richter ernannt; sondern ihm wurde dabei auch das Amt eines päpstlichen Vizehofpfalzgrafen, *Vicomes Palatinus Lateranensis*, übertragen. Es berechnete ihn, seinerseits weltweit – nur mit der ausdrücklichen Ausnahme der römischen Kurie – Notare und Richter einzusetzen und auch uneheliche Geburten zu legitimieren. Der Wortlaut dieses Privilegs – einschließlich des Privilegs von Papst Clemens VII. (1478–1534) für Marcus de Bractiis von 1526 – und des Eides, den Ziering selbst sowie die von ihm zu bestellenden Notare abzulegen hatten, liegt in einem Protokoll-Entwurf für eine andere Ernennung dann durch ihn aus dem Jahre 1552 vor.

Darin heißt es als Eidesformel, siehe Bild 7: *Ego N ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro et Sanctae Romanae Ecclesiae ac Domino meo Domino Clementi divina providentia papae VII et successoribus suis canonice intrantibus ... Si vero ad meam noticiam aliquid devenire contingat, quod in periculum Romani Pontificis vergeret seu grave damnum, illud pro posse impediam ... Si qua eadem Ecclesia in civitate vel terra, de qua oriundus sum, habeat, adiutor eius ero ad defendendum et retinendum seu recuperandum contra omnes homines.* Auf Deutsch: *Ich N (an Stelle von N wird der Name eingesetzt) werde von dieser Stunde an fürderhin treu und gehorsam sein dem seligen Petrus, der Heiligen Römischen Kirche, meinem Herrn, Herrn Clemens dem Siebenten, Papst durch Gottes*

Bild 7 Auszug aus dem Protokoll mit der Eidesformel von 1552 [18].

Vorsehung, und seinen rechtmäßigen Nachfolgern Sollte aber irgendetwas zu meiner Kenntnis gelangen, das dem römischen Pontifex zu einer Gefahr oder zu schwerem Nachteil sich wenden könnte, werde ich das nach bestem Können verhindern. Sollte die Kirche in der Stadt oder dem Lande, woher ich stamme, in solcher Lage sein, werde ich ihr Helfer sein gegen alle Menschen zur Verteidigung und Bewahrung oder zur Wiedergewinnung [18]

Wenn Ziering sich unter Ableistung eines solchen Eides als päpstlicher Würdenträger mit weitreichenden Vollmachten einsetzen ließ, mag ihn dazu neben einem kaum zu verkennenden Anflug von Eitelkeit wohl auch die Vorstellung bewogen haben, sich damit ins feindliche Lager einzuschleichen. Und wenn er das auch unter einem geheimen Vorbehalt getan hat, so hat er doch damit schwerlich im Sinne Luthers gehandelt, denn dieser hatte schon 1520 mit der Bannbulle auch die päpstlichen Rechtsbücher ins Feuer geworfen.

Mit Zierings Eidesleistung erreichte aber die päpstliche Seite den Vorteil, einem durch Über-



Johannes Scheiring Magdeburgensis Patricius, eques
 Auratus, Vicecomes palatinus, Artium et v. j. Doctor.

VIATOR. Ista quis effinxit foelix Insignia pictor?
 GENIVS. Extremam his Lucas addidit ipse manum.
 VIAT. Dic mihi sunt cuius? GE. necsis? sunt arma Scheyringi.
 Num capis haec? VIA. capio. GE. perge uiator. VI. eo.

Bild 8 Ziering-Wappen von 1534 von Lucas Cranach dem Älteren [19] und [20].

zeugungstreue, Klugheit und Beredsamkeit gefährlichen Gegner bis an sein Lebensende gleichsam die Hände gebunden zu haben. So kehrte Ziering, an Titeln und Ehren reich, im Jahre 1533 nach Magdeburg zurück, wo sein Vater und wahrscheinlich auch seine Mutter noch lebten. Er suchte sich eine Frau in einer angesehenen Familie, die sich, wie es heißt, durch treue Anhänglichkeit an die evangelische Lehre auszeichnete. Ziering heiratete 1535 Anna Alemann (1510–1562) aus der Patrizierfamilie Alemann – damals noch nicht geadelt – und begründete mit ihr eine kinderreiche Familie, siehe auch Bild 13.

Zu seiner Verlobung mit Anna Alemann ließ sich Johannes Ziering ein Wappen von Lucas Cranach dem Älteren zeichnen – entworfen hat er es wohl selbst, basierend auf dem Wappen seiner Mutter Anna Rulfes, siehe Bild 8. Es ist kein verliehenes (Adels- Wappen, sondern ein Patrizierwappen, wie es bei den Stadtpatriziern, den quasi Adelligen der Stadt, auch in Magdeburg üblich war. In der Beschriftung werden die Titel von Johannes Ziering und der Zeichner genannt:

Joannes Scheiring Magdeburgensis Patricius, eques Auratus, Vicecomes palatinus, Artium et u. j. Doctor.



Bild 9 Ring mit Ziering-Wappen [21].

Auf Deutsch. Johannes Ziering, Magdeburger Patrizier, Ritter zum güldenen Sporn, Vizehoffpfalzgraf, Dr. der Künste und beider Rechte. Darunter steht der Spruch. Viator. Ista quis effinxit foelix insignia pictor? Genius. Extremam his Lucas addidit ipse manum./ Viat. Dic mihi sunt cuius? GE. necsis? sunt arma Scheyringi./ Num capis haec? VIA. capio. GE. perge uiator. VI. eo./ Auf Deutsch. Wanderer (oder Pilger): Welcher glückliche Maler malte diese Zeichen? Genius: Lucas selbst legte die letzte Hand an sie./ Wanderer: Sage mir, wem gehören sie? Genius: Du weißt es nicht? Es sind die Zeichen des Scheyringus (Ziering)./ Nimmst Du sie etwa? Wanderer: Ich nehme sie. Genius: So gehe dahin, Wanderer! Dieses Wappen zeigt auch der Ring, den Johannes Ziering auf dem Gemälde, siehe Bild 6, trägt, wie vergrößert und ausgeschnitten das Bild 9 zeigt [22]

1537 hat Lucas Cranach der Jüngere – der Sohn von Lucas Cranach dem Älteren; er hat später die Werkstatt seines Vaters übernommen – noch einen Holzschnitt von Dr. Johannes Ziering angefertigt, wie Bild 10 zeigt [22] Die unter diesem Bild stehende lateinische Elegie lautet, übersetzt und nachgeformt in deutschen Distichen von Rudolf Grunow der 8-Zeiler [23] – es gibt auf den anderen Bildern auch einen 12-Zeiler mit ähnlichem Inhalt: Dies ist das allereigenste Bild des Johannes Scheyring,/ So zeigt er sein Gesicht, zeigt er die Augen, den Mund./ Als er vollendete einst 6 Lustren (1 Lustrum = 5 Jahre) und noch ein halbes (33 oder 34 Jahre),/ Stellt er als Doktor sich vor, wie dieses Bild es erweist;/ Solche Erscheinung Scheyring bot, wie er stand bei der Rede,/ Rühmend göttliches Recht, kaiserliches zumal./ Mög' diesen Jünger tummeln Apoll, bekränzet mit Lorbeer,/ Tummeln die Stadt, die sich nennt nach ihrer

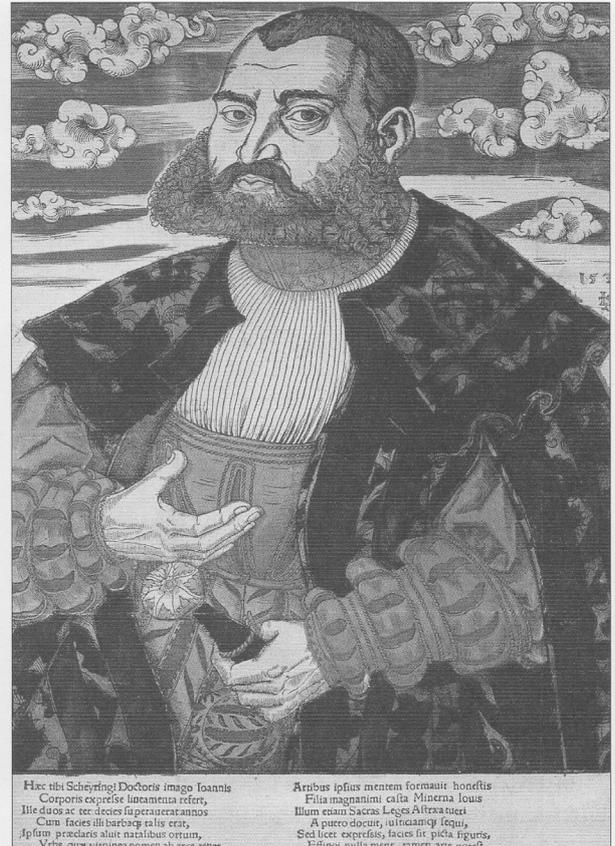




IOHANNIS hæc est ipsissima imago Scheyringi,
Sic oculos, unum, sic labia ille refert,
Ex quo quondam iustis, dimittit opes,
Talis est Doctor hæc ut imago referat.

Hanc præ se faciem ferit, flans, orantem Scheyringus,
Dulci iuris Casareæ decus,
Lausiger hunc phœbus cum Pallide tacter alumnus,
Vobisq; puellari nomen ab arce trahens.

Bild 10 Kolorierter Holzschnitt des Dr. *Ioannis Scheyring* von *Lucas Cranach dem Jüngeren* um 1537 [22].



Hæc tibi Scheyringi Doctoris imago Ioannis
Corporis expressit lustramenta refert,
Ille duos ac ter decies superaverat annos
Cum facies illi horoscopus talis erat,
Ipsum præclaris aluit natalibus ortum,
Vitis, quæ vitæ in eis nomen ab arce tenet.

Artibus ipse ius mentem formavit honestis
Filiæ magnanimi casta Minerva Iouis
Illum enim Sacras Leges Alitrea tueri
A patre docuit, iustitiamq; sequi,
Sed licet expressis, facies sit picta figuris,
Effigies nulla mens, rariem arte non est.

Bild 11 Eine weitere Ausführung des kolorierten Holzschnittes des Dr. *Ioannis Scheyring* von *Lucas Cranach dem Jüngeren* von 1539 [25].

magdlichen Burg (Magdeburg – lateinisch *Urbsque puellari nomen ab arce trahens*)! Johannes Ziering hat das Bild vielleicht als eine Art Visitenkarte für seine weiteren Bewerbungen für verschiedene Stellen benutzt.

Im Jahre 1536 trat er als Rat in die Dienste des Herzogs *Heinrich II. von Braunschweig-Wolfenbüttel* (1489–1568) eines scharfen Gegners der Reformation, der von *Luther* in seiner Schrift *Wider Hans Worst* heftig bekämpft wurde. In der *ORATIO* , der Gedenkrede, heißt es, *Ziering* sei zur Annahme dieser Stellung durch *Luthers* Meinung bewogen worden, er könne dort zuweilen der Religion ein Beschützer sein und den Weg bereiten, müsse indessen immer so handeln, dass sein Gewissen unverletzt bliebe. Möglicherweise hat auch der Gedanke mitgesprochen, einen zuverlässigen Anhänger ins katholische Lager einzuschleusen. Da er gleichzeitig für den Erzbischof von Bremen, *Christoph von Braunschweig-Wolfenbüttel* (1487–1558), als Rat tätig war, aber in Magdeburg wohnen blieb, ist anzunehmen, dass seine Dienste nur einzelne Aufträge umfasst haben. Beide Tätigkeiten waren nach drei Jahre beendet. Die Bezahlung seiner Dienste war jedoch in Verzug, weshalb er sich an

den Kanzler des Herzogs wandte – dies ist in einem Brief dokumentiert [24]

Eine weitere Ausführung des Holzschnitts von *Lucas Cranach dem Jüngeren* zeigt das Bild des Dr. *Johannes Ziering* mit einer anderen Beschriftung, siehe Bild 11 Die Bildunterschrift hier beginnt mit: *Haec tibi Scheyringi Doctoris imago Ioannis ...* Auf Deutsch. *Dieses Bild des Doktor Johannes Scheyring ...* In den Jahren 1539 und 1542 war er dann Bürgermeister von Magdeburg und gehörte 1540 und 1541 dem Alten Rat beziehungsweise dem Oberalten Rat der Stadt an. Aus seiner Tätigkeit als Bürgermeister wird berichtet, dass er für die Stadt die *Magdeburger Schöppenchronik* [26] abschreiben ließ, einen Pergamentkodex des *Sachsenspiegels* beschaffte und den *Roland* [27] erneuern ließ. Die Inschrift am *Roland* lautete damals: *Rolandum vix vetustate agnitum, Consules D(oktor). Joannes Schyringus Artium & V I. D.&c. (und beiderlei Rechte) Et D(oktor). Heyn Aleman S. P M. expensis renovari ac restaurari curaverunt Anno Domini 1538.* Auf Deutsch. *Die Konsuln (Bürgermeister) Doktor Johannes Scheyring Artium & V I. D.&c. und Doktor Heyne Aleman S. P M. (Senatus Populusque Magdeburgensis) haben den Roland von kaum bekanntem Alter auf eigene*

Kosten renovieren und restaurieren lassen im Jahre des Herrn 1538. Die ORATIO sagt dazu, darin zeige sich sein ausgeprägter Sinn für Tradition ebenso wie später in der Errichtung der Gedenktafel für seinen Vater *Emmeram*, siehe Bild 3.

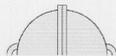
Im Jahr 1540 trat er als Sprecher einer aus vier Abgesandten bestehenden Abordnung auf, die von der evangelischen Seite, vom *Schmalkaldischen Bund*, an den Hof Kaiser *Karls V* nach Gent gesandt wurde [28]. Sie wollten den Kaiser dazu bringen, den so genannten *Frankfurter Anstand* für einen Religionsfrieden zu bekräftigen. Die ORATIO weiß auch bei dieser Gelegenheit seine glänzende Rednergabe zu rühmen und betont die ihm vom Kaiser gezeigte Huld und Leutseligkeit – leider war die Mission aber erfolglos. Nach der ORATIO ist er in diesen Jahren gelegentlich auch für den Kurfürsten *Johann Friedrich I. von Sachsen* (1503–1554) tätig gewesen, einen der wichtigsten Führer des *Schmalkaldischen Bundes*. Nach seiner zweiten Amtszeit als Bürgermeister 1542 hat er sich aber in Magdeburg auffälliger Weise nicht mehr im Dienste der Stadt betätigt, sondern nur noch als Advokat und Notar.

Aus einem als Fragment überlieferten Briefentwurf vom Herbst 1547 der kurz nach dem Tode seines Vaters abgefasst ist, geht hervor, dass er eine Tätigkeit außerhalb seiner Vaterstadt gesucht hat.

Er hat allerdings ein Angebot, als Syndikus nach Lübeck zu gehen, wo er einflussreiche Verwandte hatte, trotz günstiger Bedingungen – 400 Goldgulden jährlich mit reichlichen Nebenbezügen – abgelehnt, nur um seinen greisen Vater nicht zu verlassen, wie es heißt. Erst als der Vater *Emmeram Ziering* an Michaelis 1547 gestorben war, hielt ihn nichts mehr in Magdeburg, und er wollte sogar sein Haus verkaufen, falls er einen Käufer fände. Sein starker Drang, der Stadt Magdeburg mit Familie – damals fünf Kinder von eineinhalb bis zehn Jahren – den Rücken zu kehren, ist kaum anders zu erklären, als dass ihm in der streng protestantischen Stadt aus seinem Treueid für den Papst, den er ja nicht verheimlichen konnte, Schwierigkeiten entstanden waren. Jedenfalls trat er bald nach dem Tode des Vaters, noch im gleichen Jahr 1547 als Kanzler in die Dienste des Herzogs *Heinrich V von Mecklenburg* (1479–1552) *des Friedfertigen*, der seit 1503 regierte und der ihm schon früher begegnet war – es gibt dazu einen Bestallungsbrief vom 19. Dezember 1547 [29]. Nach diesem *Dienstvertrag* erhielt *Ziering* als Kanzler jährlich 200 Thaler Besoldung, reichliche Naturalbezüge, freie Wohnung, jährlich einmal für drei Personen Hofkleidung sowie bei Dienstreisen Sicherung vor (wörtlich) *Pferdschaden, Wagnussen und Gefängnissen*. Auch war ihm erlaubt, sich als Jurist gegen Vergütung privat zu betätigen.

Herzog *Heinrich V* regierte seit Anfang 1547 gemeinsam mit seinem jungen Neffen *Johann Albrecht I.* (1525–1576) einem tatkräftigen und, wie ihm nachgerühmt wird, edel denkenden Herrscher, der jedoch das Ziel verfolgte, nach dem Tode seines Oheims die Doppelherrschaft zu beenden und allein zu regieren. Die sich hieraus ergebende Spannung zwischen dem alten und dem jungen Herzog sollte sich auch auf das Verhältnis ihrer beiden Kanzler auswirken, *Ziering* von Natur ebenso friedfertig und auf Ausgleich bedacht wie sein Herzog, wird darunter von Anfang an gelitten haben. Bei seinem Herzog *Heinrich V* war er aber sehr geschätzt, und die zunächst auf drei Jahre vorgesehene Kanzlerschaft wurde nach Ablauf dieser Zeit nochmals verlängert. Der Herzog zeigte ihm auch wiederholt Beweise des Wohlwollens; vor allem schenkte er ihm 1551 ein geräumiges Wohnhaus in Schwerin, das so genannte *Kommandantenhaus* in bevorzugter Lage an der Burgstraße, mit Hof, Brauhaus, Badehaus, Garten und Acker, das bis 1890 dort gestanden hat [30].

Der Protestantismus in Deutschland hatte kurz nach dem Tode *Luthers* im Jahre 1547 einen schweren Rückschlag erlitten, als Kaiser *Karl V* im April 1547 in der Schlacht bei Mühlberg an der Elbe die Truppen des Schmalkaldischen Bundes vernichtend schlug. Ihre Führer, *Johann Friedrich I. von Sachsen, der Großmütige*, und darauf auch *Philipp I. von Hessen (1504–1567) der Großmütige*, gerieten in Gefangenschaft. Die Stadt Wittenberg wurde besetzt und die Universität vorübergehend geschlossen. Einer ihrer Lehrer, *Johann Richter von Lucka*, auch *Johannes Luccanus* (gestorben 1562) ging nach Mecklenburg und wurde Kanzler des jungen Herzogs *Johann Albrecht I.* kurz vor dem Dienstantritt *Zierings* bei Herzog *Heinrich V*. Während Herzog *Heinrich V* sich in Glaubensdingen zurückhielt und *Ziering* durch seinen auf den Papst geleisteten Eid möglicherweise gehemmt war, traten *Johann Albrecht I.* und sein Kanzler *Luccanus* entschieden für den Protestantismus ein. Beide Herzöge beriefen im Juni 1549 einen allgemeinen Landtag nach Sternberg ein, der die feierliche Erklärung abgab, dass das Land mit seinen Fürsten bei der reinen evangelischen Lehre bleiben wolle. Die an den Kaiser gesandte *Confessio*, das *Bekenntnis*, hatte nicht *Ziering*, sondern *Johann von Lucka* zum Verfasser. Sie enthielt das Motto: *Si aliud iubat Imperator, aliud Deus, quid iudicatis? Maior potestas Deus, da veniam Imperator! Tu carcerem, ille gehennam minatur.* Auf Deutsch: *Sollte eines der Kaiser befehlen, ein anders Gott, wie entscheidet Ihr Euch? Vergib, o Kaiser die größere Macht ist bei Gott! Du drohst mit dem Kerker, jener mit der Hölle.*



Ein Ereignis, bei dem *Johannes Ziering* – diesmal beinahe zufällig – eine Rolle spielen sollte, war die Reichsexekution der Kurfürsten *Moritz von Sachsen* (1521–1553) der *Johann Friedrich I.* verdrängt hatte, und *Joachim II. von Brandenburg* (1505–1571) gegen die seit 1547 unter Reichsacht stehende Alte Stadt Magdeburg im Jahre 1550. Die Belagerung war durch einen improvisierten Raubzug des jungen mecklenburgischen Prinzen *Georg von Mecklenburg* (1528–1552) eingeleitet worden, eines draufgängerischen Bruders von Herzog *Johann Albrecht I.*, jedoch durchaus nicht in dessen Auftrag. Während *Moritz* und *Joachim II.* die Stadt belagerten, erschien im Oktober bei ihnen der Kanzler *Johannes Ziering* aus Schwerin mit einer Botschaft seines Herzogs *Heinrich V.* es handelte sich um die Ansprüche des Prinzen *Georg.* *Ziering* wurde nach der Verhandlung über diese Ansprüche von den beiden Kurfürsten überredet, in die Stadt zu reiten und einen Vergleich anzubieten, wofür er als früherer Bürgermeister besonders geeignet zu sein schien [31] Über diese Vermittlungsaktion, die sich über zwei Wochen hinzog, liegen Berichte *Zierings* an seinen Herzog vor, dessen Einwilligung er einholen musste. Danach hatte er bei seinen Ritten durch die Kampflinien nicht nur Gefahren zu bestehen, sondern auch Schmähungen der Magdeburger einstecken müssen. Er hat aber leider keinen Erfolg mit seiner Mission gehabt. Die Stadt war nicht gewillt, sich zu unterwerfen. Diese Geschichte schildert auch *Wilhelm Karl Raabe* (1831–1910) in seinem Roman *Unseres Herrgotts Kanzlei* von 1862, dabei kommt *Ziering* allerdings weniger gut weg, als er es vielleicht verdient hat. In diese Zeit fällt übrigens auch die Hauptwirkungszeit von *Matthias Flacius* in Magdeburg, der bereits mit seinem *Katalog der Zeugen der Wahrheit* genannt wurde.

Das ihm, *Johannes Ziering*, im Jahre 1533 in Bologna übertragene Amt eines päpstlichen Vizehofpfalzgrafen mit der Befugnis, Notare zu ernennen, hat *Ziering* tatsächlich ausgeübt, und zwar noch 1552 in Mecklenburg, obwohl man dort vom Papsttum nichts mehr wissen wollte und *Zierings* Privileg, genau genommen, nur für katholische Länder Geltung hatte. Es liegt ein ausführliches Protokoll in lateinischer Sprache vor, wonach er unter Berufung auf sein Privileg von 1533 den Einwohner von Wismar *Urban Lamprecht* zum Notar, öffentlichen Urkundenschreiber und ordentlichen Richter bestellt [32] Er hat ihm dafür den *üblichen Eid der Treue auf das heilige Evangelium* in der Form abgenommen, wie sie in seinem wörtlich angeführten Privileg enthalten ist und ein Ausschnitt Bild 6 zeigt. Aus einer beigefügten Notiz über eine früher in Magdeburg vollzogene Ernennung geht jedoch hervor, dass *Ziering* schon 1542 den Nota-

ren einen wesentlich anderen Eid abgenommen hat, als er in Bologna vorgeschrieben worden war. Die Eidesformel beginnt jetzt nämlich. *Ego ab hac hora in antea fidelis obediens et diligens ero Apostolicae Ecclesiae et omnium Sanctorum communioni.* Auf Deutsch. *Ich (Name) werde von dieser Stunde an fürderhin treu, gehorsam und aufmerksam sein der Apostolischen Kirche und der Gemeinschaft aller Heiligen.* Kein Wort mehr vom Papst und vom Eintreten für die römische Kirche! Die Vollmachten für den Notar sind räumlich auch nicht mehr beschränkt auf Länder, die sich zur katholischen Kirche bekennen, dagegen wird in der Datumsangabe am Schluss des Protokolls immer noch auf das Pontifikat des (wörtlich und deutsch) *Heiligsten Vaters in Christo und unseres Herrn, Herrn Julius des Dritten Papstes durch Gottes Vorsehung* Bezug genommen. Jedoch hat *Johannes Ziering* mit der Beibehaltung dieser herkömmlichen Art der Zeitangabe wohl kein Bekenntnis zum Papsttum ablegen wollen. Dass er seine alte Vollmacht zur Berufung von Notaren noch nach fast 20 Jahren unter gänzlich veränderten Umständen benutzt hat, wird einfach damit zu erklären sein, dass damals in Mecklenburg selbst niemand weiter für diesen Zweck zur Verfügung stand und die Vollmachten der im Lande tätigen Notare sonst aus dem Ausland, also einem anderen Land, hätten beschafft werden müssen. Man sieht, dass die Reformation nicht nur eine glaubensmäßige Neuordnung erforderte, sondern auch im weltlichen, politischen und juristischen Bereich Veränderungen nötig machte. Für *Johannes Ziering* war es aber belastend, dass er bei Ausübung seiner Privilegien nicht verheimlichen konnte, sich einmal zu einer Eidesleistung verstanden zu haben, die *hier und heute* niemand mehr billigen konnte, welche Motive auch immer ihn einstmals dazu bewogen haben mochten. Dieses Dilemma war für ihn schon Grund genug gewesen, mit der ganzen Familie Magdeburg zu verlassen.

In Mecklenburg gereichte ihm das nun zum Verhängnis. *Zierings* Protokoll über die Ernennung des Notars *Urban Lamprecht* ist datiert vom 18. Januar 1552. Neunzehn Tage später, am 6. Februar, starb Herzog *Heinrich V.*, sein Gönner und wohlwollender Herrscher, im Alter von 72 Jahren nach fast 50-jähriger Regierung. Dem jungen Herzog *Johann Albrecht I.*, der sich mit seinen Brüdern bereits verständigt hatte, fiel damit die zielbewusst erstrebte Alleinherrschaft zu. Aus seiner ersten Regierungsverordnung [33], erlassen im April 1552 im Feldlager in Süddeutschland an seine Räte in Schwerin, geht hervor, dass der Herzog den Kanzler *Dr. Johannes Ziering* bereits hatte in Haft nehmen lassen. Es wurde von ihm verlangt, er sollte sein Amt aufgeben, sollte geloben, nichts gegen den Herzog und seine Brüder zu unternehmen, und



sich wegen der Vorwürfe rechtfertigen, die gegen ihn erhoben wurden. Diese besagten, er habe seinen Herzog *Heinrich V* noch kurz vor seinem Tode zu seiner dritten Ehe angestiftet und dasselbe auch mit seinem schwachsinnigen Sohn *Philipp von Mecklenburg* (1514–1557) vorgehabt, und er habe nach dem Tode des Herzogs *Heinrich V* angeblich vier Kästen aus dem Nachlass in seine Wohnung bringen lassen. Außerdem wird ganz allgemein behauptet, er habe sich finanzielle Vorteile verschafft. Was die vier Kästen betrifft, so wird die Verhaftung nur auf ein Gerücht gestützt; es lässt sich aber denken, dass *Ziering*, der im Testament *Heinrichs V* vom 21. Januar 1552 als Berater des Testamentsvollstreckers benannt und mit einem Ehrenbecher im Wert von 30 Gulden bedacht war – den er wohl niemals erhalten hat – Vorsorge treffen wollte, dass die Wertgegenstände wirklich im Sinne des Verstorbenen verteilt würden. Die Zahl der Erbanwärter und ihre Begehrlichkeit war groß, und in ihren Mitteln waren manche nicht wählerisch.

Das Charakterbild, das *Abdias Prätorius*, auch *Gottschalk Schultze* (1524–1673) in seiner *ORATIO* – Leichenpredigt – zu *Johannes Ziering* entwirft, lässt den Vorwurf der Bereicherung als geradezu absurd erscheinen, ihm wird im Gegenteil beson-

ders die Treue in Geschäften und die Selbstlosigkeit nachgerühmt, die ihn oft veranlasst habe, seine eigenen Interessen hinter das Gemeinwohl zurückzustellen. Wenn als einer der Gründe für die fristlose Amtsenthebung schließlich noch die späte Heirat des Herzogs *Heinrich V* und sogar ein Gerücht über eine geplante Heirat des Prinzen *Philipp* angeführt wird, so sieht man schon hieraus, dass die Gründe an den Haaren herbeigezogen waren. Der junge Herzog war von seinem Kanzler *Johann von Lucka* beraten worden, der ihm auf dem Feldzuge begleitete, und dieser war persönlich daran interessiert, den Nebenbuhler *Ziering* auszuschalten. Einen Hinweis gibt der Kaufpreis des *Kommandantenhauses*: 1548 kaufte es Herzog *Heinrich V* für 860 Thaler und schenkte es 1551 *Ziering*; 1553 kaufte *Johann von Lucka* es von dem gestürzten Kanzler über einen Mittelsmann für 756 Thaler; 1556 verkaufte es derselbe an seinen Nachfolger für 1200 Thaler. Hier wird erkennbar, wer sich Vorteile verschafft hat. Die genannte Regierungsverordnung enthielt auch die Forderung, es sollten die *Abgottereie* und *papistische Diener allenthalben abgeschafft* werden. Es wird nicht schwer geworden sein, auch den päpstlichen Vizehofpfalzgrafen *Ziering* mit seinem Treueid von 1533 als unzuverlässig und untragbar zu

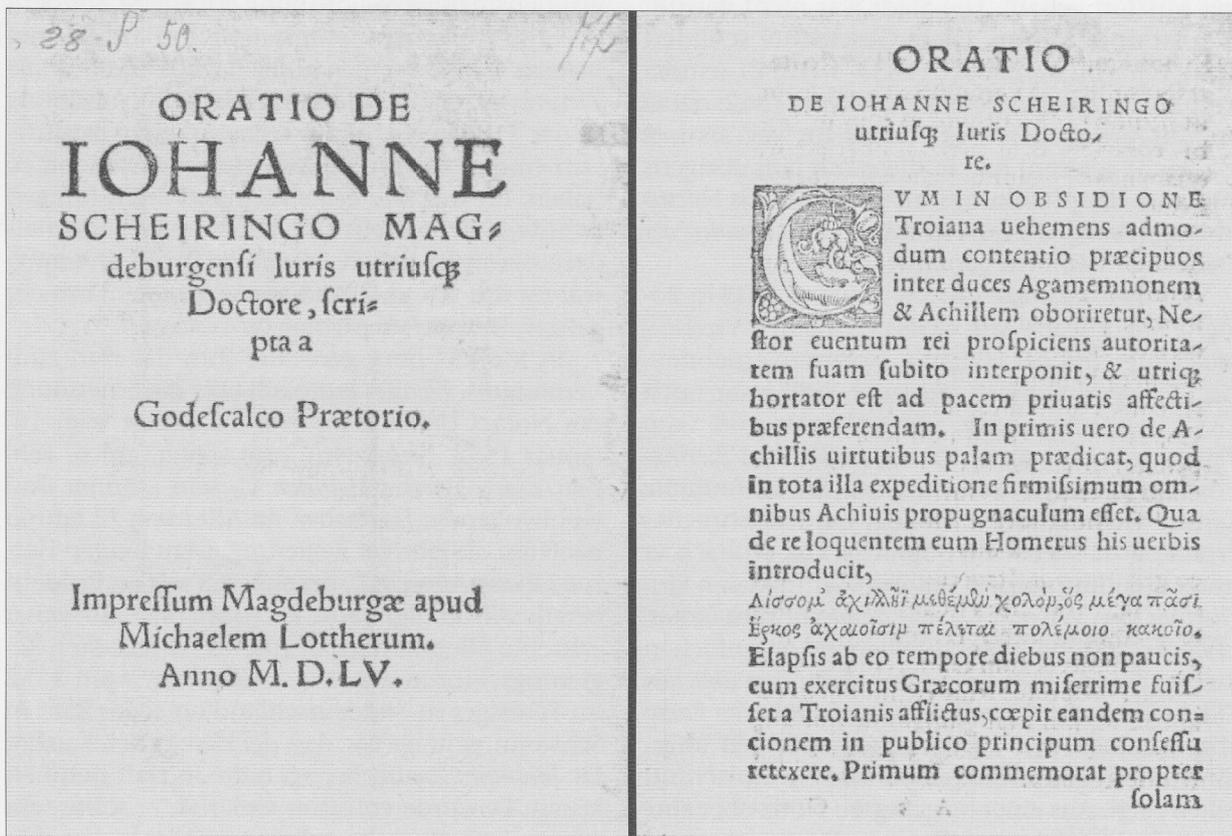


Bild 12 Zwei Seiten aus der Leichenpredigt *ORATIO de Iohanne Scheiringo...* von 1555 [34].

verdächtigen und so den streng protestantischen jungen Herzog gegen ihn, den Anhänger *Luthers*, einzunehmen. So wurde er mit fadenscheinigen Gründen zu Fall gebracht und musste, nachdem er frei geworden war, seinen Wohnsitz doch wieder nach Magdeburg verlegen. Dort gehörten ihm noch das Brauhaus *Zu den 7 Bürgen* in der *Weinfaßstraße* in der Nähe der Kirche *Sankt Ulrich*. Dieses ist über seinen Sohn Dr. *Emmeram Ziering* und über *Alemann*-Nachkommen später im Erbgang auf *Otto von Guericke* gekommen.

Ziering hat dann zwar bald wieder neue Ämter gehabt, nämlich als Berater *Albrecht VII.*, *Graf von Mansfeld* (1480–1560) und des Bischofs von Brandenburg, *Joachim von Münsterberg* (1503–1562); es war also an ihm kein Makel hängen geblieben. Aber er hat den Schlag, den er in Magdeburg erlitten hatte, nicht mehr verwinden können. Er starb plötzlich – nach der Beschreibung könnte es ein Herzinfarkt gewesen sein – eben 50 Jahre alt, am 8. Mai 1555, nachdem er mit einer ergreifenden Ansprache von den Seinen Abschied genommen

hatte, wie die *ORATIO* sagt. Seine Witwe erhielt noch 1557 von Herzog *Johann Albrecht I. von Mecklenburg* eine Abfindung von 547 Gulden, woraus man schließen muss, dass der Herzog einsah, dem ehemaligen Kanzler *Ziering* Unrecht getan zu haben.

Die warmherzig geschriebene *ORATIO* die so genannte Leichenpredigt, siehe Bild 12 – in Latein – von *Abdias Prätorius* lässt ihn als einen hochgebildeten, feinsinnigen, frommen und rechtschaffenen Menschen und als einen Freund der Dichtkunst und edler Geselligkeit erscheinen, den besonders die sanfteren Tugenden (*mitiores virtutes*) auszeichneten und für den es bedenklich war, auch nur ein Kind gekränkt zu haben, wie es dort heißt (*religiosum ei erat, vel puerum offendisse*). Sein ausgeprägter Sinn für Familie und Tradition, der schon erwähnt wurde, ist ebenfalls für sein Wesen bezeichnend. Da ihm eine harmonische Ehe und ein vorbildliches Familienleben nachgerühmt werden, soll auch darauf noch kurz eingegangen werden – obwohl seine direkten Nachfahren für die

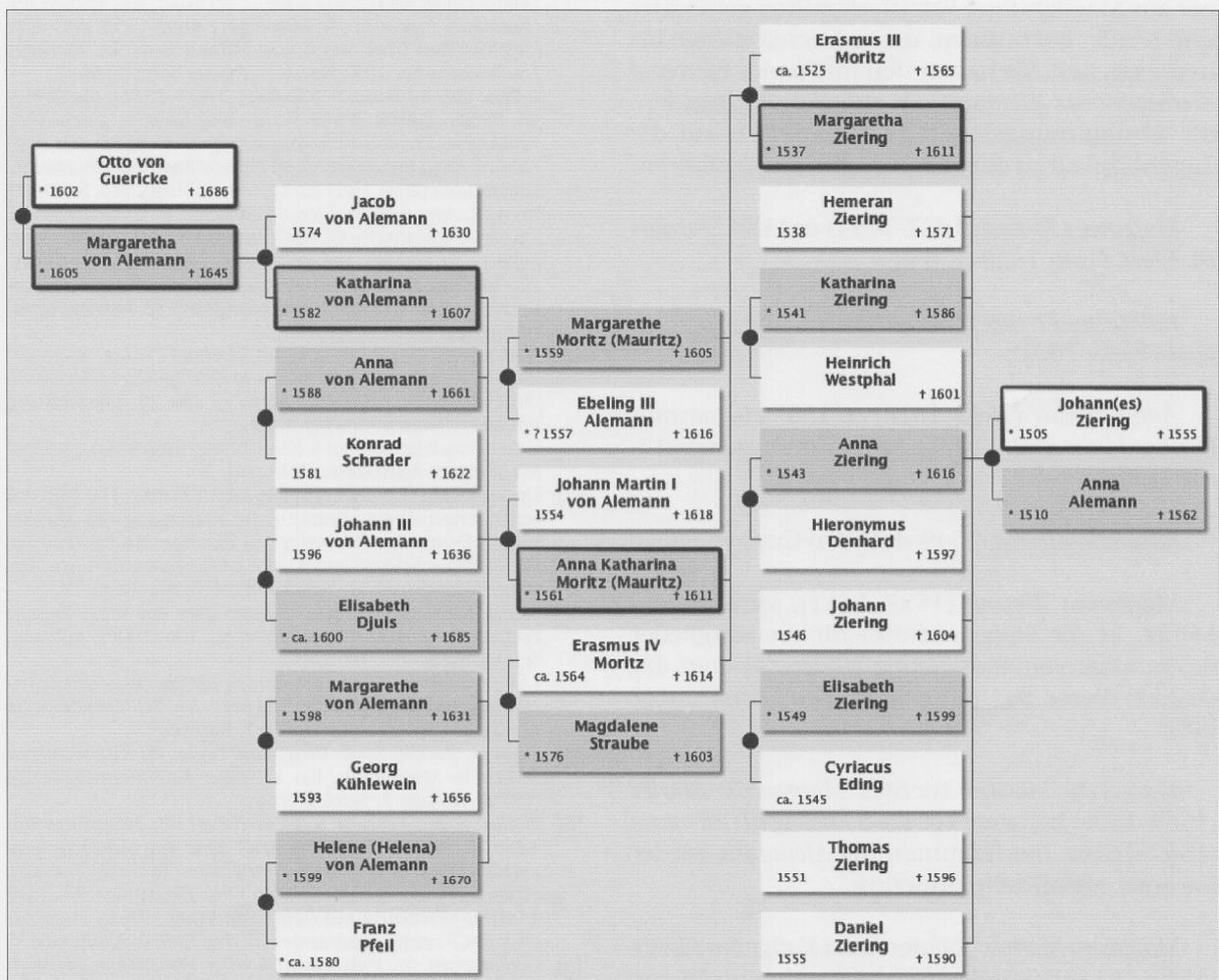


Bild 13 Nachkommen von Dr. *Johannes Ziering* nach [2].



Reformation keine besondere Rolle mehr gespielt haben. Dabei sollen die verwandtschaftlichen Beziehungen mit *Otto von Guericke* aufgezeigt werden, siehe auch dazu Bild 13.

Die Ehefrau von *Johannes Ziering*, *Anna Margaretha Alemann* (1510–1562), geboren 1510 in Magdeburg, war die Tochter von *Thomas I. Alemann* (1482–1517), Kämmerer und Zweiter Bürgermeister zu Magdeburg, und von *Margarete Fleming* (um 1485–nach 1547) Von den vier Töchtern und sechs Söhnen sind zwei Söhne in früher Jugend gestorben. Da die Söhne allesamt kinderlos blieben, ist bereits mit dieser Generation der Name *Ziering* in Magdeburg ausgestorben.

Der letzte *Ziering* – aus dieser Familie mit dieser Abstammung – war der Hauptmann *Johann Ziering* (1546–1604) [35] In der Leichenpredigt für ihn von 1604 [36] – bereits auf Deutsch geschrieben – wird sehr blumig, wie in der Zeit üblich berichtet, dass Helm und Schild mit ihm ins Grab gelegt wurden, dass *damit der Insignia Herrlichkeit und der Name solches Geschlechts gleichsam ganz und gar abgetan und aufgehoben werden von diesen Erden*. Die vier Töchter von *Johannes Ziering* haben alle Männer aus Magdeburger Patrizierfamilien geheiratet und Kinder bekommen, deren Nachkommen bis heute reichen. Sie haben sich im *Familienverband Ziering-Moritz-Alemann e. V* zusammengefunden, die Abstammungslinien [37] verweisen auf die Zugehörigkeit zu den diesbezüglichen Vorfahren.

Margareta Ziering (1537–1611) oo 1588 *Erasmus III. Moritz* (um 1525–1565);

Katharina Ziering (1541–1586) oo *Heinrich Westphal* (1545–1601);

Anna Ziering (1543–1616) oo 1567 *Hieronymus Denhard* (vor 1526–1597) Abstammungs-Hauptlinie *Denhard*;

Elisabeth Ziering (1549–1599) oo *Cyriacus Eding*;

Margareta Ziering (1537–1611) verheiratete *Moritz*, ist die Stamm-Mutter für die Mitglieder des Familienverbands *Ziering-Moritz-Alemann*, der deshalb diesen zusammengesetzten Namen trägt [38],

Margareta Moritzs Tochter *Margarethe Moritz* (1559–1605) heiratete vor 1585 *Ebeling III. Alemann* (1557–1616), hier kommen die *Alemanns* wieder ins Spiel, sie blieben kinderlos;

Margareta Moritzs Tochter *Anna Katharina Moritz* (1561–1611) heiratete 1579 in Magdeburg *Johann Martin I. Alemann* (1554–1618) Nobilitierung

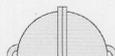
der Familie *Alemann* 1602 durch Kaiser *Rudolf II.* (1552–1612); Abstammungs-Hauptlinie I.

Deren Tochter *Katharina von Alemann* (1581–1607) heiratete 1602 in Magdeburg Dr. jur. utr. *Jacob von Alemann* (1574–1602); Abstammungs-Hauptlinie IA,

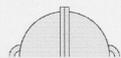
Deren Tochter *Margarethe Alemann* (1605–1645) heiratete dann 1626 in Magdeburg *Otto Gericke* (1602–1686) – erst ab 1666 *Otto von Guericke* – den berühmten Wissenschaftler und wohl bekanntesten Bürgermeister von Magdeburg. Dr. *Johannes Ziering* ist also der Ururgroßschwiegervater von *Otto von Guericke*, siehe auch Bild 13.

Anmerkungen

- [1] Nach den Quellen: *Grunow, Rudolf: Dr. Johann Ziering. Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation*. In: *Zieringer Nachrichten*, Sonderausgabe 1967 2, Seite 1 bis 12.
Auch Sonderdruck aus: *Genealogie – Deutsche Zeitschrift für Familienkunde*, 16. Jahrgang (1967), Heft 10 teilweise übernommen;
Rede über *Johann Scheiring dem Magdeburger, dem Doktor beider Rechte und Kanzler der Stadt, geschrieben von Gottschalk Praetorius, in Magdeburg Anno 1555*. Aus dem Lateinischen übertragen von *Helmut Bode*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 103 (2006), Anhang, Seite 3 bis 12;
Rede über *Johannes II. Scheiring (1505–1555), Magdeburger Bürger, Doktor beider Rechte und Kanzler, geschrieben von Abdias Praetorius, in Magdeburg Anno 1555*. Aus dem Lateinischen übertragen von *Helmut Bode*. In: *Monumenta Guericiana* (203), Heft 25/26, Magdeburg 2015, Seite 101 bis 112; dort weitere Einzelheiten.
weitere spezifische Quellen werden im Text direkt angegeben. Die Quellen haben teilweise einen Internet-Link. Die Texte und Bilder werden auf der Homepage des Familienverbands *Ziering-Moritz-Alemann e. V.* bereitgestellt, siehe [38].
- [2] Abstammung (Vorfahren) von *Johannes Ziering*, nach: *Die Familie Ziering*. In: *Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann*, Druckheft Nr. 1 (1935), Seite 17 bis 26. Darstellung *Johannes-Henrich Kirchner* 2018.
Siehe auch <http://z-m-a.de/webtrees/individual.php?pid=I135&ged=Ahnennliste-ZMA.ged>.
- [3] Gedenkstein (Epitaph) für *Emmeram Ziering*. Das Bild des renovierten *Ziering-Epitaphs* im Kreuzgang des Magdeburger Doms. In: *Bildbeilage zu Zieringer Nachrichten*-Nr. 95 (1998) *Erläuterungen zum beiliegenden Bild*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 95 (1998), Anhang, Seite 19. Siehe dazu auch: *Köppe, Tobias: Über das Scheyringsche Epitaph*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 106 (2009), Anhang, Seite 1 bis 3.
Siehe auch in: *Köppe, Tobias: Die Magdeburger Ulrichskirche: Geschichte, Gegenwart, Zukunft – ein Schlüsselbauwerk der Geschichte*. Petersberg 2011, Kapitel 9.7
- [4] *Grunow, Rudolf: Sankt Ulrich und Levin, die Kirche unserer Ahnen in Magdeburg*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 64 (1970), Anlage 1, Seite 1 bis 6.
- [5] *Fügner, Otto: Warum wohl verließen die Scheurings um 1450 die angestammte Heimat? Eine geschichtliche und wirtschaftspolitische Mutmaßung*. Verschriftete Fassung eines Vortrags, gehalten von *Otto Fügner* am 18. Juni 1966 in Wemding auf dem Sippentag (1966). Aus: Archiv des Familienverbandes *Ziering-Moritz-Alemann e.V.*
- [6] *Gedenkblatt für Emeram Scheyring (Emeranus Ziering), 1464–1547* In: *Zieringer Nachrichten* Sonderausgabe 1967 1, Seite 1 bis 2.



- [7] Grunow, Rudolf: *Das Porträt auf der 1000-DM-Note*. In: *Zieringer Nachrichten* Sonderausgabe 1966, 1, Seite 1 bis 19.
Auch Sonderdruck aus: *Genealogie – Deutsche Zeitschrift für Familienkunde*, Band 8, 15. Jahrgang (1966), Heft 5.
Auch: Grunow, Rudolf: *Altes und Neues über den Domherrn Dr. Johann Scheyring (1454–1516)*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 47 (1966), Anhang, Seite 1 bis 3.
- [8] Johannes Ziering als Rektor der Universität Leipzig im Sommersemester 1490. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 110 (2013) Anhang, Seite 1 bis 3 mit Bildbeilage.
- [9] Flacius, Matthias (1520–1575): *Catalogus testium Veritatis, Qui ante nostram aetatem reclamarunt Papae: Opus varia rerum, hoc praesertim tempore scitu dignissimarum, cognitione refertum, [...]. Cum Praefatione Mathiae Flacii Illyrici, qua Operis huius & ratio & usus exponitur. Basileae: Oporinus; Stella, 1556.* [16] Blatt, 1095 [recte: 1112]; (Fehler in der Paginierung: Die auf Bogen Qq korrekt gesetzten Seitenzahlen 929 bis 944 werden auf Bogen Pp nochmals verwendet. Außerdem ist die erste Seite von Bogen Qq als Seite 944 gezählt. Satzspiegel 13,4 x 6,8 cm Signatur: Sch 084/047 Seite 999 bis 1003. Siehe hier: Titelblatt und Seite 999 mit Artikel über Ioannes Syringus bis Seite 1003).
Auch: <http://www2.uni-mannheim.de/mateo/cameahist/flacius1/jpg/s0999.html>.
- [10] Dr. Johann(es) Scheuring [Scheyring, Ziering], *Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, 1529*. In: *Königliche Museen der Schönen Künste (Musées des Beaux Arts), Brüssel, Belgien. Nach einer Postkarte. Bildbeilage zu Zieringer Nachrichten*-Nr. 94 (1997) Erläuterungen zum beiliegenden Bild. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 94 (1997), Anhang, Seite 9.
- [11] Grunow, Rudolf: *Der Domherr Dr. theol. Johann Scheyring und sein Brüsseler Porträt*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 46 (1965), Anlage 3, Seite 1 bis 4.
- [12] Dr. Johannes Ziering (1505–1555), *Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, 1534*. Bildbeilage zu *Zieringer Nachrichten*-Nr. 111 (2014) Erläuterungen zum beiliegenden Bild. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 111 (2014), Seite 6.
- [13] Schulze, Bernd: *Lucas Cranach der Ältere Unternehmer mit Malerwerkstatt, Illustrator der Reformation, Bürgermeister zu Wittenberg*. In: *Zieringer Nachrichten* Nr. 112 (2015) Anhang, Seite 1 bis 8.
- [14] Foerstemann: *Album Academiae Vitebergensis*, Band 1, Leipzig 1841. Zitiert nach Grunow, Rudolf: *Dr. Johann Ziering. Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation*. In: *Zieringer Nachrichten* Sonderausgabe 1967 2, Seite 5.
Auch Sonderdruck aus: *Genealogie – Deutsche Zeitschrift für Familienkunde*, 16. Jahrgang (1967), Heft 10.
- [15] ORATIO als Gedenkrede oder Leichenpredigt für Dr. Johannes Ziering... Siehe Anmerkung [34].
- [16] Dickmann, Werner: *Die Beziehungen unserer Sippe zu Martin Luther und zur Reformation*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 81 (1983), Anlage 1, Seite 1 bis 19.
- [17] Schyring, Johannes (3325). In: *Deutsche Studenten in Bologna (1289–1562) Biographischer Index zu den Acta nationis germanicae Universitatis bononiensis*. Im Auftrag der K. Preußischen Akademie der Wissenschaften bearbeitet von Gustav C. Knod. Bologna. Natio germanicae. Acta nationis germanicae Universitatis bononiensis; Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Published 1899, Seite 491.
Siehe auch: https://ia802703.us.archive.org/BookReader/Book-ReaderImages.php?zip=/29/items/deutschestud-ent00knod/deutschestudent00knod_jp2.zip&file=deutschestudent00knod_jp2/deutschestudent00knod_0527.jp2&scale=3.7638522427440635&rotate=0.
- [18] *Protokoll über die Berufung eines Notars durch Dr. iur. Joh. Scheyring* Blatt 4. Siehe Anmerkung [32].
- [19] *Wappenkarte des Dr. Johannes Scheiring (Ziering) von Lucas Cranach dem Älteren, 1534*. Bildbeilage zu *Zieringer Nachrichten*-Nr. 92 (1995) – Erläuterungen zur beiliegenden Wappenkarte. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 92 (1995), Anhang, Seite 6; Original: Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett.
- [20] *Ziering*. (Tafel 26). In: *Mülverstedt, George Adalbert: Der abgestorbene Preussische Adel*. In: *Siebmacher, Johann: J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch*. Nürnberg 1854, Band 7 Abtheilung 3 a-d, Nürnberg 1900, S. 34 auf Blatt 228, Tafel 26 auf Blatt 281.
Siehe auch: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN830324232>.
- [21] Dr. Johannes Ziering (1505–1555), Ausschnitt aus dem Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, 1534. Bildbeilage zu *Zieringer Nachrichten*-Nr. 111 (2014) Erläuterungen zum beiliegenden Bild. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 111 (2014), Seite 6.
- [22] *Johann Scheyring*. Holzschnitt von Lucas Cranach dem Jüngeren, 1537 The Metropolitan Museum of Art, New York, U. S. A.
Siehe auch: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/625380>.
- [23] Grunow, Rudolf: *Dr. Johann Ziering. Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation*. In: *Zieringer Nachrichten*, Sonderausgabe 1967 2, Seite 1 bis 12.
Auch Sonderdruck aus: *Genealogie – Deutsche Zeitschrift für Familienkunde*, 16. Jahrgang (1967), Heft 10.
- [24] *Ein Brief von Johannes Scheyring Herzoglicher Rat in Wolfenbüttel von 1535 bis 1538 an den Kanzler des Herzogs Johann Stopler 1541*. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 98 (2001), Anhang, Seite 1 bis 4.
- [25] *Johannes Scheyring*. Holzschnitt von Lucas Cranach dem Jüngeren, 1537 Herzog Anton-Ulrich-Museum, Braunschweig.
Siehe auch: <http://kk.haum-bs.de/?id=l-cranach-d-j-ab3-0005>.
- [26] Auf Blatt 348a hat der Bürgermeister Johann Scheyring mit flüchtiger Hand folgendes eingetragen: *„Disse Magdeburgische Chronica hat Georgius Krause geschriben aus pauls schmides des fleischers geschribenem Chronico, anno 1540 am Monate Januarii, dweile ich ein halb Jhar langk bei Keyserlicher Mat. zu Gendt in Flanderen war von wegen aller Evangelischen stende. unßer lieber herre godt gebe das ich und meine kindlein solche Chronica sehliglichen lesen und gebrauchen mögen, Amen*. In: Karl Janicke (Herausgeber): *Die Chroniken der niedersächsischen Städte: Magdeburg*, Band 1. In: *Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 7* Leipzig 1869, Seite XLI.
Abschrift mit Erläuterungen in: https://books.google.de/books?id=xcU7AAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false.
- [27] In: *Groitzschius, Gregorius: Libellus Continens SALAE FLVVII descriptionem, eidemqve adiacentium ...* Leipzig 1584. Überarbeitet von Johann Martin Schamelius, 1728, Seite 50 bis 51.
Siehe auch: https://books.google.de/books?id=JkQ_AAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false.
- [28] *Fußnote 2. Scheyring. Bürgermeister 1539* (siehe: *Magdeburgische Geschichts-Blätter* 1867 Seite 398) ging in Folge des von den schmalkaldischen Bundesmitgliedern zu Arnstadt im Decbr. 1539 gefaßten Beschlusses mit den beiden sächsischen und hessischen Räten Georg v. Planitz und Georg v. Boyneburg und dem Straßburger Bürgermeister Jacob Sturm nach Gent zu K. Karl V. um von demselben die Bestätigung des am 19. April 1539 zwischen den Evangelischen und Katholischen zu Frankfurt verabredeten Anstandes zu erbitten. S. Seckendorf, *Comment. de Lutheranism* Seite 257 Hoffmann II, 161 In: Karl Janicke (Herausgeber): *Die Chroniken der niedersächsischen Städte: Magdeburg*, Band 1 In: *Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 7* Leipzig 1869, Seite XLI.
Abschrift mit Erläuterungen in: https://books.google.de/books?id=xcU7AAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false.
- [29] *Bestallungsbrief vom 19. Dezember 1547* Preußische Staatsbibliothek: *Handschriftensammlung Köhne* zitiert nach Grunow, Rudolf: *Dr. Johann Ziering. Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation*. In: *Zieringer Nachrichten* Sonderausgabe 1967 2, Seite 8.
Auch Sonderdruck aus: *Genealogie – Deutsche Zeitschrift für Familienkunde*, 16. Jahrgang (1967), Heft 10.



- [30] Grunow, Rudolf: Dr. Johann Scheyring als Mecklenburgischer Kanzler 1547-1552. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 44 (1965), Anlage 1, Seite 1.
- [31] ... Darnach den 12. Octobris [1550] ist der frome Furst Wolff [neue Seite] von Anhalt in Magdeburg komen und ein blinder Lermen in der Stadt worden. Der Furst aber hat die guethe handeln sollen / volgents sein D. Johan Scheyring ein Magdeburgisch Stadt kind itzt aber Mechelburgischer und Lueneburgischer Fursten Cantzler mehrmal auß und ein geritten und die guete handeln sollen doch nach dem die mittel und Wege untreglich ist es one frucht abgangen.
Siehe: Besselmeyer, Sebastian: *Gründlicher Bericht des Magdeburgischen Kriegs, Schlacht, Belagerung, und fürnemen Scharmützeln, Und alles was sich von beyden teylen ... zugetragen hat* (1552) Mission Johannes Ziering, Blätter 12 bis 13, keine Seitenzahlen.
Siehe: http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb11001922_00012.html.
- [32] Protokoll über die Berufung eines Notars durch Dr. iur. Joh. Scheyring als Vicecomes Palatinus Lateranensis in Schwerin am 18. Januar 1552. Enthaltend die Privilegien von Dr. Johann Scheyring (Bologna 1533) und Marcus de Bractiis (Rom 1526), die Eidesformel für Notare [Blatt 4] sowie einen Entwurf für ein Privileg des Notars N in Magdeburg 1542 in Latein. Photokopie, beschafft durch Dr. Throl um 1940(?) aus dem Staatsarchiv Schwerin(?). Zweidruck (Photokopien der Photokopien) gestiftet von W. Richterr 1967 Im Archiv des Familienverbands Ziering-Moritz-Alemann e.V.
Beigefügt: Abschrift und Übersetzung (teilweise) von Rudolf Grunow um 1967 und handschriftliche Notiz vor den Kopien von Rudolf Grunow. Abschrift, handschriftlich, lateinisch: *Universis et stugulis praesentes litteras ...* Und Umschrift der Abschrift, lateinisch als Auszug.
- [33] Lisch, Georg Christian Friedrich: *Regierungs-Verordnung des Herzogs Johann Albrecht I., beim Antritt seiner Regierung aus dem Feldlager an seine heimgelassenen Rätthe erlassen im April 1552.* In: *Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde*, Band 8 (1843), Seite 55 bis 56 und 58.
Siehe auch: http://mvdok.lbm.de/mjbrenderer?id=mvdok_document_00000488#page62.
- [34] ORATIO DE JOHANNNE SCHEIRINGO Magdeburgensi Iuris utriusque Doctore, scripta a Godescalco Praetorio. Impressum Magdeburg apud Michaellem Lottherum. Anno M.D.LV. [1555], Seite 11 bis 43.
Siehe auch: <https://books.google.de/books/reader?id=SkZ-mAAAACAAJ&hl=de&printsec=frontcover&output=reader&pg=GBS.PP5#v=onepa-ge&q&f=false> oder <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/pageview/772592>.
Oder andere Fassung: ORATIO DE JOHANNNE SCHEIRINGO, Magdeburgensi, Iuris Utriusque Doctore & Cancellario Megapolit. scripta a Gottschalco Praetorio, Magdeburgae, Anno M. D. LV. In: *Clerus Mauritianus, Oder Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit Der Hohen Stifts-Kirche Sankt Mauritii, Welche allhier in Magdeburg ... Zum Preiß Göttlicher Ehre ... Und Zur Erhaltung des gesegneten Andenckens treuer Lehrer bey denen Nachkommen, Mit Fleiß colligiret, und aus denen ältesten Uhrkunden zusammen getragen von M. Friedrich Gottlieb Kettner, Prediger zu Sankt Johannis.* Magdeburg, Druck Christian Leberecht Faber Anno 1726, Seite 63 bis 79.
Auch: <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/66248/75/0/oder> <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/66248/75/0/> oder <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/pageview/772592>.
Übersetzung: *Rede über Johann Scheiring dem Magdeburger, dem Doktor beider Rechte und Kanzler der Stadt, geschrieben von Gottschalk Praetorius, in Magdeburg Anno 1555.* Aus dem Lateinischen übertragen von Helmut Bode. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 103 (2006), Anhang, Seite 3 bis 12.
Oder: *Rede über Johannes II. Scheiring (1505-1555), Magdeburger Bürger, Doktor beider Rechte und Kanzler, geschrieben von Abdias Praetorius, in Magdeburg Anno 1555.* Aus dem Lateinischen übertragen von Helmut Bode. In: *Monumenta Guericiana* (203), Heft 25/26, Magdeburg 2015, Seite 101 bis 112.
- [35] Grunow, Rudolf: *Hauptmann Johann Ziering (1546-1604).* In Reihe: *Hervorragende Zieringer* 9. In: *Zieringer Nachrichten*-Nr. 68 (1971), Anlage 1, Seite 1 bis 6.
- [36] *Christliche Leichpredigt/ Bey dem Begrebnis/ des Ehrwürdigen/ Edlen und Ehrvesten/ Herrn Johan Zyringks/ Weiland Kriegsheuptmans/ und nachmals Canonici Senioris, Scholastici und Cellarii der Collegiat Stiftskirchen S. Nicolai zu Magdeburgk/ als des letzten dieses Geschlechts: Welcher ... den 8. Iunii ... entschlaffen/ und folgendes ... den 14. Iunii, dieses lauffenden 1604. Jahrs ... daselbst in S. Nicolai Kirchen ... bestattet/ auch Schildt und Helm mit ins Grab geleyet worden* Gehalten Durch Philip. Han/ D. und Domprediger zu Magdeburgk. Magdeburgk/ Gedruckt bey Andreas Duncker/ Anno 1604.
Siehe: <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd17/content/titleinfo/692566>.
- [37] *Übersicht der Abstammungslinien* nach: Heft 1 des Sippenverbands Ziering-Moritz-Alemann, 1935. In: *Zieringer Nachrichten* Nr. 94 (1997), Anhang Seite 10 die damit gezeigte Abstammung von Emeram Ziering ist Voraussetzung für die Einschreibung zur Ziering'schen Familienstiftung von 1513/1516/1605. Siehe: *Die Ziering'sche Familienstiftung.* In: Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann Druckheft Nr. 1 (1935), Seite 28 bis 30.
- [38] Familienverband Ziering-Moritz-Alemann e. V.. <https://www.Z-M-A.de>.

